



Landesvater lässt Oldtimer-Fans hoffen



Landesvater mit Faible für alte Technik: Stanislaw Tillich fachsimpelt mit Michael Sängner aus Eisenach über den Motor eines IFA S 4000. Zur Zukunft des Treffens äußerte sich Tillich nicht offiziell.

FOTOS (2): THOMAS MICHEL

Rund 15.000 Menschen haben das 15. IFA-Oldtimertreffen in Werdau besucht. Ihre Hoffnung, dass es nicht das letzte war, bekam dabei neue Nahrung.

VON THOMAS MICHEL

WERDAU – Am Samstagvormittag hatte Hans-Jürgen Beier noch von einem Damoklesschwert gesprochen, das über dem IFA-Oldtimertreffen in Werdau hänge. Am Abend war der Chef des Stadt- und Dampfmaschinenclubs in Werdau, der sich für die Zukunft des Treffens interessiert, optimistisch.

„Das Treffen hat Tradition“

Matthias Müller aus Limbach-Oberfrohna: Ich hoffe, dass das Treffen in Werdau erhalten bleibt. Die Veranstaltung hat es verdient, zumal es so etwas wegen der Verbindung zum einstigen Werk kein zweites Mal gibt.

Bernhard Gericke aus Hohenstein-Ernstthal: Das Treffen ist wie unser Sachsenring: Es hat Tradition. Ich finde es schlimm, dass es hier nicht mehr stattfinden soll.

Herbert Legel aus Rathendorf: Wir vom G5-Klub freuen uns jedes Jahr auf Werdau. Die alten Laster aufzuarbeiten, hat uns viel Herzblut gekostet.

KOMMENTAR

Wünsche erhören



VON UWE MÜHLHAUSEN
uwe.muehlhausen@freiepresse.de

Mit seiner Aufforderung an die Stadt, sich nach einem neuen Standort für das IFA-Oldtimertreffen umzusehen, hat Landrat Christoph Scheurer (CDU) im Vorfeld der Veranstaltung für Wirbel gesorgt. Besucht hat er das größte Nutzfahrzeugtreffen



Packtsche in
einpacken
genutzt wer-
permarkt
eines Besse-
erin ver-
ezahlen
em Trage-
gehen, um
Tasche zu
ündung, dass
rbe klauen.
schwarzen
nmenten sich
s sie beim
eduzierten
um Akkord-
den. (tc)

Gas!
n **Zwickau:**
er Straße. Au-
Tempo- und
auf den Auto-
maßen der Re-

achen
platz

u und Jungen
wickau haben
ngsplatz in
er aktuellen
Agentur für
uskunft von
Schmal

Rund 15.000 Menschen haben das 15. Ifa-Oldtimertreffen in Werdau besucht. Ihre Hoffnung, dass es nicht das letzte war, bekam dabei neue Nahrung.

VON THOMAS MICHEL

WERDAU – Am Samstagvormittag hatte Hans-Jürgen Beier noch von einem Damoklesschwert gesprochen, das über dem Ifa-Oldtimertreffen in Werdau hänge. Am Abend war der Chef des Stadt- und Dampfmaschinenmuseums schon wieder frohen Mutes. „Hundertprozentig sicher ist es zwar noch nicht, aber wir werden wohl auch im kommenden Jahr auf der Westtrasse unser Oldtimertreffen haben“, sagte der Organisator der Traditionsveranstaltung, die bereits zum 15. Mal stattfand.

Zuvor war Beier gemeinsam mit dem sächsischen Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) auf dem Areal des ehemaligen Kfz-Werks zu Fuß sowie auf der am Wochenende zur Ausstellungsfläche umfunktionierten Westtrasse in einem historischen H6-Bus unterwegs gewesen. Tillich bekam einige Exponate aus der Werdauer Produktion von Hermann Herold erklärt, im Bus suchte dann der Landtagsabgeordnete Jan Löffler (CDU) das Gespräch mit dem Landesvater. „Ich habe dem Ministerpräsidenten schon am Freitag in einem Telefonat von der ungewissen Zukunft des Werdauer Oldtimertreffens berichtet“, sagte der Neukirchener. Gemeinsam mit dem Zwickauer Bundestagsabgeordneten Michael Luther (CDU) will er jetzt den Kontakt zu Landrat Christoph Scheurer (CDU) suchen. „Ich kann den Landrat nicht verstehen: Es gibt keine vernünftige Alternati-

„Das Treffen hat Tradition“

Matthias Müller aus Limbach-Oberfrohna: Ich hoffe, dass das Treffen in Werdau erhalten bleibt. Die Veranstaltung hat es verdient, zumal es so etwas wegen der Verbindung zum einstigen Werk kein zweites Mal gibt.

Bernhard Gericke aus Hohenstein-Ernstthal: Das Treffen ist wie unser Sachsenring: Es hat Tradition. Ich finde es schlimm, dass es hier nicht mehr stattfinden soll.

Herbert Legel aus Rathendorf: Wir vom G5-Klub freuen uns jedes Jahr auf Werdau. Die alten Laster aufzuarbeiten, hat uns viel Herzblut gekostet. Nun wollen wir sie anderen Leuten zeigen. Und wo geht das besser als dort, wo sie einst vom Band liefen.

Andreas Hollerit aus Borna: Es war definitiv meine letzte Teilnahme als VP-Abschnittsbevollmächtigter, aber als Zivilist will ich wieder hierher kommen. Ich hoffe, dass es weitergeht. Alles andere wäre echt schade.

ve zu diesem Standort für das Oldtimertreffen“, sagte Luther. Scheurer wurde am Samstag nicht gesehen.

Tillich wollte sich am Samstag nicht offiziell zur Zukunft des Oldtimertreffens äußern. Seine Aussage, dass das 15. Treffen noch viele Nachfolger haben möge, sorgte allerdings bei Teilnehmern und Besuchern für spontanen Applaus. „Diese Veranstaltung ist für alle, die etwas von Autos und alter Technik verstehen, eine gelungene Sache. Die Besitzer der Oldtimer zeigen ihre Exponate mit sehr viel Stolz“, sagte Tillich nach seinem kurzen Rundgang.

Welches Ausmaß das Ifa-Treffen mit diesmal mehr als 600 Fahrzeugen angenommen hat, bekam der Ministerpräsident bereits bei seiner Ankunft mit. Seine eigene Dienst-

KOMMENTAR

Wünsche erhören



VON UWE MÜHLHAUSEN
uwe.muehlhausen@freiepresse.de

Mit seiner Aufforderung an die Stadt, sich nach einem neuen Standort für das Ifa-Oldtimertreffen umzusehen, hat Landrat Christoph Scheurer (CDU) im Vorfeld der Veranstaltung für Wirbel gesorgt. Besuch hat er das größte Nutzfahrzeugtreffen Deutschlands noch nie. Dazu wäre am Wochenende erneut Gelegenheit gewesen. Auch, um mit Landesvater Stanislaw Tillich ins Gespräch zu kommen. Der wünschte sich nach einem Rundgang noch viele Oldtimertreffen in Werdau. Worte, die den Veranstaltern neuen Mut machen und im Landratamt nicht ungehört bleiben sollten.

wagenkolonne stand plötzlich auf der gesperrten Westtrasse und rollte entgegen der Einbahnstraßenregelung zur Abfahrt an der Greizer Straße. „In einem H6-Bus bin ich als Kind zur Schule gefahren“, sagte Tillich, der sich bei seinem Besuch in Werdau sichtlich wohlfühlte. „Es wäre schade, wenn es dieses Treffen nicht mehr gäbe“, rang er sich gegenüber „Freie Presse“ schließlich doch noch einen Satz zur Zukunft der Veranstaltung ab.

Werdau's Oberbürgermeister Ralf Tittmann (Die Linke) untermauerte noch einmal die Forderung der Stadt und der Organisatoren, die Westtrasse als Standort des Oldtimertreffens zu erhalten: „Es gibt keinen besseren Platz als die Trasse in unmittelbarer Nähe des Kfz-Werk-Areals“.